

Prof. Mearsheimer – Trump muss seine Niederlage im Iran eingestehen | Folge 2

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

John Mearsheimer: Den Iranern ist mehr denn je bewusst, dass sie jetzt den Ton angeben. Ihnen ist mehr denn je bewusst, dass Präsident Trump in großen Schwierigkeiten steckt und dass er ein Abkommen benötigt.

Der Westen führt die Ukraine auf den falschen Weg. Die Israelis begehen in Gaza Völkermord. Es ist nicht Chinas Schuld, dass es nach Macht strebt. Wenn Sie also in Schwierigkeiten geraten und den Notruf wählen, ist am anderen Ende niemand zu erreichen.

Guten Tag, ich bin John Mearsheimer, willkommen zu einer weiteren Folge. Dieses Mal möchte ich über den Krieg gegen den Iran sprechen. Aus meiner Sicht ist es an der Zeit, dass Präsident Trump diesen Krieg beilegt, eine Einigung mit den Iranern erzielt, um ihn zu beenden, und damit faktisch die Niederlage akzeptiert und anerkennt, dass der Iran diesen Krieg gewonnen und wir ihn verloren haben.

Ich möchte wie folgt vorgehen: Zunächst möchte ich auf die Ziele eingehen, die sich die Vereinigten Staaten zu Beginn dieses Krieges gesetzt hatten. Anschließend möchte ich unser Scheitern bei der Erreichung all dieser Ziele erörtern. Dabei möchte ich darlegen, wie erfolglos wir bei der Verfolgung dieser konkreten Ziele waren. Schließlich werde ich zu den militärischen Strategien übergehen, die wir zur Erreichung dieser Ziele eingesetzt haben. Und natürlich werde ich darlegen, dass die verschiedenen von uns angewandten Strategien zu keinem der Ziele geführt haben, die wir uns mit diesem Krieg gesetzt hatten. Ich möchte ausführlich auf diese verschiedenen Strategien eingehen und erläutern, warum sie gescheitert sind. Wie noch deutlich werden wird, werde ich argumentieren, dass es fünf mögliche Strategien gab, die die Vereinigten Staaten hätten verfolgen können. Sie haben jedoch nur drei von ihnen verfolgt, zwei wurden nicht umgesetzt. Ich werde auf diese drei Strategien

eingehen und erläutern, warum sie gescheitert sind, und anschließend werde ich auf die beiden Strategien eingehen, die wir nicht verfolgt haben – und warum nicht. Bitte beachten Sie dabei, dass ich mich durchgehend mit dem Zusammenhang zwischen den von uns angestrebten Zielen und den Strategien befassen werde, die wir zur Erreichung dieser Ziele gewählt oder nicht gewählt haben. Beginnen wir jedoch mit den Zielen.

Als der Krieg begann, verfolgten die Vereinigten Staaten – und dies galt auch für die Israelis – vier Ziele. Das erste Ziel war ein Regimewechsel in Teheran. Das zweite Ziel bestand in der vollständigen Ausschaltung der iranischen Fähigkeit zur Urananreicherung. Denn wer Uran anreichern kann, ist in der Lage, verhältnismäßig problemlos eine Atomwaffe herzustellen. Das dritte Ziel war die Zerschlagung des ukrainischen Programms für ballistische Langstreckenraketen. Und das vierte Ziel bestand im Wesentlichen darin, den Iran an der Unterstützung der Hamas, der Hisbollah und der Huthis zu hindern. Das waren die vier Ziele. Und meiner Meinung nach war der Regimewechsel das wichtigste dieser vier Ziele, denn ohne einen Regimewechsel ließen sich die anderen drei Ziele nicht wirklich erreichen. Der Regimewechsel war also das oberste Ziel, doch es gab noch diese drei weiteren, sehr wichtigen Ziele, die meiner Meinung nach diesem übergeordneten Ziel untergeordnet waren. Nun sollten Sie sich die Frage stellen: Wo stehen wir heute in Bezug auf diese Ziele? Lassen Sie mich hier zwei verschiedene Argumentationsstränge darlegen. Betrachten wir zunächst einmal die vier Ziele. Wir haben keines der vier Ziele erreicht; keines davon wurde verwirklicht. Und es gibt keine Anzeichen dafür, dass eines davon in absehbarer Zeit erreicht werden wird. Hinzu kommt, dass wir uns nun in einer Situation befinden, in der wir uns am 27. Februar, dem Tag vor Kriegsbeginn, noch nicht befanden: Der Iran kontrolliert die Straße von Hormus. Und heute, während wir hier sprechen, hat der Iran den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus unterbunden. Darüber hinaus verfügten die Vereinigten Staaten am 27. Februar, dem Tag vor Kriegsbeginn, über ein robustes Bündnissystem mit den Golfstaaten in der Region sowie über eine Reihe bedeutender Militärstützpunkte in diesem Gebiet. Heute sind diese Stützpunkte entweder schwer beschädigt oder zerstört, und die Bündnisstruktur, die die Vereinigten Staaten mit den Golfstaaten unterhielten, ist im Grunde genommen zerrissen.

Um noch einen Schritt weiter zu gehen: Die internationale Wirtschaft befindet sich aufgrund der Blockade der Straße von Hormus in einer sehr gefährlichen Lage, und es besteht die reale Gefahr einer weltweiten Depression, sollte dieser Krieg nicht bald beigelegt werden. Und schließlich möchte ich anmerken, dass China, das laut der Trump-Regierung Amerikas Hauptgegner ist, enorm von diesem Konflikt profitiert hat. Es handelt sich also um eine Situation, in der die Vereinigten Staaten nicht nur keines der vier Ziele erreicht haben, die sie sich gesetzt hatten, sondern heute auch mit einer Reihe weiterer schwerwiegender Probleme konfrontiert sind, die am 27. Februar, dem Tag vor Kriegsbeginn, noch nicht bestanden. Lassen Sie mich dies aus einer anderen Perspektive betrachten. Wenn man das Memorandum of Understanding betrachtet, das Präsident Trump am 17. Juni dieses Jahres mit den Iranern unterzeichnet hat, so war dieses Memorandum of Understanding darauf ausgelegt, den Krieg zu beenden. Man erkennt, dass es sich im Grunde um ein Kapitulationsdokument handelte. Präsident Trump akzeptierte im Grunde jeden Punkt, der zwischen den Iranern und den

Amerikanern strittig war. So wie das Dokument – also das Memorandum of Understanding – gestaltet war, sah es vor, dass es zunächst zu einem Waffenstillstand kommen sollte. Die Kämpfe würden eingestellt und die Straße von Hormus würde wieder geöffnet werden. Darüber hinaus hätten die Iraner die Möglichkeit, Öl auf den freien Märkten zu verkaufen, was vor der Unterzeichnung des Memorandums of Understanding vom 17. Juni nicht der Fall gewesen war. Sie könnten Öl verkaufen, ohne sich um amerikanische Sanktionen sorgen zu müssen. Das war der erste Teil der Vereinbarung. Noch einmal: Erstens sollte ein Waffenstillstand erreicht werden, und zweitens sollte die Meerenge freigegeben werden. Anschließend würde es eine 60-tägige Verhandlungsphase geben, und am Ende dieser 60-tägigen Verhandlungsphase würde eine Entscheidung über die Atomfrage getroffen werden; es war jedoch ganz klar, dass die Iraner ihre Kapazitäten zur Urananreicherung beibehalten würden, was im Widerspruch zu einem unserer Ziele stand, mit denen wir in den Krieg gezogen waren. Darüber hinaus war offensichtlich, dass die Vereinigten Staaten die Rückführung all dieser eingefrorenen iranischen Vermögenswerte in den Iran gestatten müssten; zudem müssten den Iranern Reparationen für den gesamten Schaden gezahlt werden, der dem Iran in diesem Krieg zugefügt worden war – und da ein enormer Schaden entstanden war, hätte den Iranern eine enorme Geldsumme gezahlt werden müssen.

Und obendrein wären die Iraner in der Lage, Öl frei auf den weltweiten Ölmärkten zu verkaufen. All dies bedeutet also: Wenn man sich das Memorandum of Understanding ansieht, haben die Vereinigten Staaten in jeder entscheidenden Frage Zugeständnisse gemacht. Die Iraner haben sich durchgesetzt. Was also die Ziele betrifft, mit denen wir in diesen Krieg gezogen sind, so ist es uns nicht gelungen, auch nur eines davon zu erreichen. Und am Ende standen wir, nachdem der Krieg begonnen hatte, viel schlechter da. Nun müssen Sie sich die Frage stellen: Was ist hier geschehen? Wir verfügten über eine Reihe verschiedener militärischer Strategien, mit denen wir versuchten, die vier Ziele zu erreichen, die wir uns zu Beginn gesetzt hatten. Und die Frage, die Sie sich stellen sollten, lautet: Welche Strategien waren das und warum sind sie gescheitert? Nun möchte ich die Diskussion anhand der meiner Meinung nach fünf möglichen Strategien strukturieren, die den Vereinigten Staaten zur Verfügung standen, anschließend beschreiben, was geschah, und schließlich analysieren, warum diese Strategien gescheitert sind. Ich werde also die fünf Strategien darlegen, beschreiben, was vom 28. Februar bis heute im Zusammenhang mit deren Einsatz geschah, und anschließend analysieren, warum sie gescheitert sind. Hier sind die fünf Strategien. Die ersten drei beziehen sich auf Luftstreitkräfte, die vierte auf Seestreitkräfte und die fünfte auf Landstreitkräfte bzw. Bodestreitkräfte.

Was die Luftstreitkräfte betrifft, so ist die erste Strategie das, was ich als differenzierte Luftangriffe – eine differenzierte Kampagne – bezeichnen würde. Und wenn ich von „differenziert“ spreche, meine ich damit im Grunde eine strategische Bombardierung, bei der bestimmte Ziele nicht angegriffen werden. Mit anderen Worten: Man trifft eine Auswahl. In diesem Fall bedeutet eine differenzierte Luftkampagne, dass man militärische Ziele, eine Handvoll ziviler Ziele sowie zivile Infrastruktur angreift, dabei jedoch grundsätzlich von massiven Angriffen auf zivile Infrastruktur und von Angriffen auf die Ölanlagen im Iran Abstand nimmt. Wenn ich nun von ziviler Infrastruktur spreche, bedeutet dies, dass man

Brücken verschont, keine Angriffe auf Brücken durchführt, keine Angriffe auf Kraftwerke und natürlich auch keine Angriffe auf die Ölanlagen, also die Öl- und Gasanlagen im Iran, unternimmt. So sieht eine differenzierte Luftkampagne, eine differenzierte strategische Bombardierung, aus. Ich stelle dem eine wahllose Luftkampagne gegenüber. Bei einer wahllosen Luftkampagne greifen die Vereinigten Staaten und Israel nicht nur alle Ziele an, die ich soeben als legitim im Rahmen einer differenzierten Luftkampagne beschrieben habe, sondern auch zivile Infrastruktur, Kraftwerke, Brücken sowie Ölanlagen. Mit anderen Worten: Alle möglichen Ziele innerhalb des Iran werden ins Visier genommen. Das ist eine wahllose Luftkampagne im Gegensatz zu einer differenzierten Luftkampagne.

Die dritte Strategie ist „Auge um Auge“. Auch hierbei handelt es sich um eine Luftkampagne, allerdings umfasst sie Angriffe in kleinem Maßstab, bei denen eine Seite die andere angreift und diese dann zurückschlägt. Das bezeichne ich als Auge um Auge. Sie findet in viel kleinerem Maßstab statt als sowohl die gezielten als auch die wahllosen strategischen Bombardierungen und ist wesentlich begrenzter. Das sind also die drei Strategien, bei denen Luftstreitkräfte zum Einsatz kommen. Die einzige Strategie, bei der Seestreitkräfte zum Einsatz kommen, ist eine Blockade, eine Seeblockade. In diesem Fall werden die Iraner von der US-Marine blockiert. Die letzte Option betrifft die Armee, und dabei handelt es sich um eine Bodeninvasion. Dies ist ein Landangriff auf den Iran. Die Vereinigten Staaten könnten versuchen, eine oder zwei Inseln zu erobern, die im Persischen Golf zum Iran gehören. Sie könnten versuchen, auf das iranische Festland vorzudringen. Sie könnten sich auf das gesamte vom Iran kontrollierte Gebiet rund um die Straße von Hormus konzentrieren, um zu versuchen, die Straße von Hormus mit Landstreitkräften zu öffnen. Das sind somit die fünf Strategien, die den Vereinigten Staaten zur Auswahl standen. Lassen Sie mich nun zu einem anderen Thema übergehen und darlegen, welche Strategien die Vereinigten Staaten zu welchen Zeitpunkten angewandt haben. Anschließend möchte ich diese analysieren. Und wenn ich sie analysiere, werde ich natürlich versuchen zu erklären, warum diese Strategien die Ziele, die die Vereinigten Staaten bei Kriegsbeginn am 28. Februar verfolgten, nicht erreichen konnten.

Um jedoch zur eigentlichen Darstellung zu kommen: Am 28. Februar, als die Vereinigten Staaten den Luftkrieg einleiten, der bis zum 8. April andauert – also im Grunde ein 40-tägiger Krieg –, verfolgen die Vereinigten Staaten eine gezielte Luftkampagne. Sie beginnen, wie fast jeder erkennt, mit einer „Shock-and-Awe“-Kampagne (Schrecken und Furcht-Kampagne), die den Sturz der Führung des Regimes zum Ziel hat. Tatsächlich gelingt es den Vereinigten Staaten und den Israelis, das Regime zu entmachten, indem sie eindeutig eine „Shock-and-Awe“-Strategie verfolgen. Doch all dies ist Teil einer differenzierten Luftkampagne. Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass die Vereinigten Staaten und die Israelis – von wenigen Ausnahmen abgesehen – keine Kraftwerke, zivile Brücken oder Öl- und Gasanlagen im Iran angreifen. Mit anderen Worten: Es handelt sich nicht um eine wahllose Luftkampagne. Es handelt sich um eine differenzierte Luftkampagne, die 40 Tage andauert. Am Ende dieser 40 Tage wird ein Waffenstillstand in Kraft gesetzt. Dabei gilt es jedoch unbedingt zu verstehen, dass Präsident Trump unmittelbar vor dem Waffenstillstand am 8. April angekündigt hatte, den Iran in die Steinzeit zurückzusetzen. Am 7. April sagte er:

„Eine ganze Zivilisation wird heute Nacht untergehen.“ Präsident Trump beginnt im Verlauf des 40-tägigen Krieges darüber nachzudenken, von einer differenzierten Luftkampagne zu einer wahllosen Luftkampagne überzugehen; am 7. April äußert er diese Bemerkung über das Untergehen einer ganzen Zivilisation. Das war also am 7. April. Am 8. April änderte er dann seine Haltung – und das haben wir inzwischen schon oft von ihm gesehen. Er änderte seine Haltung und erklärte, es sei Zeit für einen Waffenstillstand. Am 8. April trat der Waffenstillstand in Kraft. Daraufhin fanden tatsächlich Verhandlungen statt.

Erinnern Sie sich daran, als J.D. Vance nach Islamabad reiste, um mit den Iranern Gespräche über ein Ende des Krieges zu führen – dies geschah am 11. und 12. April. Bedenken Sie: Seit dem 8. April gilt ein Waffenstillstand, die 40-tägige Bombardierung ist beendet, und am 11. sowie 12. April spricht Vizepräsident Vance mit den Iranern über die Beendigung des Krieges. Es funktioniert nicht. Die Verhandlungen scheitern. Der Waffenstillstand bleibt im Grunde genommen bestehen; das ist sehr wichtig zu verstehen. Doch am folgenden Tag, dem 13. April, beschließen wir, eine Seeblockade zu verhängen. Zwischen dem 13. April und dem 17. Juni verhängen die Vereinigten Staaten eine Seeblockade der Straße von Hormus, was faktisch einer Seeblockade gegen den Iran gleichkommt. Am 17. Juni unterzeichnen die Vereinigten Staaten dann die Vereinbarung, die ich zuvor beschrieben habe. Wie ich Ihnen bereits sagte, handelte es sich dabei im Grunde um ein Kapitulationsdokument. Dies bedeutet im Grunde genommen – und ich greife hier etwas vor –, dass die Blockade nicht funktioniert hat. Wir unterzeichnen also am 17. Juni das Memorandum of Understanding mit den Iranern, und es sieht so aus, als würden wir auf ein Ende des Krieges zusteuern. Anfang Juli beschließen die Vereinigten Staaten dann jedoch, gegen das Memorandum of Understanding zu verstoßen. Hierbei muss unbedingt beachtet werden, dass Artikel 5 des Memorandums vorsieht, dass der Iran während der 60-tägigen Verhandlungsphase die Kontrolle über die Straße von Hormus übernimmt. Und Sie verstehen sicher, dass wir, sobald das Memorandum of Understanding am 17. Juni unterzeichnet ist, in diesen 60-Tage-Zeitraum eintreten, in dem beide Seiten verhandeln und all jene noch offenen Fragen klären werden. Und während dieses 60-Tage-Zeitraums stellt das Memorandum of Understanding fest, dass der Iran die Kontrolle über den Golf hat. Doch die Vereinigten Staaten beschließen Anfang Juli, dass sie im Grunde gegen die Vereinbarung verstoßen werden. Zusammen mit den Omanis werden die Vereinigten Staaten einen Kanal durch die Straße von Hormus schaffen, den der Iran nicht kontrolliert, sondern der faktisch unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten steht. Die Iraner erklären dies für inakzeptabel. Die Iraner beginnen, auf Schiffe zu schießen, die diesen Kanal passieren. Und natürlich reagieren die Vereinigten Staaten mit Vergeltungsmaßnahmen, woraufhin der Iran ebenfalls Vergeltung übt und die Vereinigten Staaten erneut Vergeltung üben. Dies ist die Auge um Auge-Kampagne.

Sie sehen also, was hier geschehen ist. Wir hatten eine 40-tägige differenzierte Luftkampagne, die endete, und dann gingen wir zur Blockade über, und nun befinden wir uns in einer Auge um Auge-Situation. Sie beginnt am 7. Juli; da beginnt die Auge um Auge-Kampagne. Und ich würde sagen, sie dauert bis etwa zum 31. Juli. Der Waffenstillstand ist also nun vorbei. Denken Sie daran: Der Waffenstillstand trat am 8. April in Kraft, und im Grunde gab es einen Waffenstillstand zwischen dem Iran und den

Vereinigten Staaten, dem Iran und Israel sowie den Golfstaaten und dem Iran. Im Grunde herrschte vom 8. April bis zum 7. Juli, als die Auge um Auge-Kampagne begann, ein Waffenstillstand. Die Auge um Auge-Kampagne dauerte im Wesentlichen vom 7. Juli bis zum 31. Juli – also bis zum vergangenen Freitag, würde ich sagen. Die Iraner und die Amerikaner liefern sich zwischen dem 7. und dem 31. Juli ein Hin und Her – nicht jeden Tag, aber fast täglich. Am 30. und am 31. beginnt Präsident Trump dann erneut von der Wiederaufnahme einer wahllosen Luftkampagne zu sprechen. Er spricht im Grunde genommen erneut davon, die Iraner in die Steinzeit zurückzusetzen. Und die Menschen dachten am vergangenen Wochenende – das war der 1. August, heute ist der 2. August –, dass Präsident Trump diese wahllose Luftkampagne vielleicht tatsächlich beginnen würde. Doch am Ende des Tages, am 1. August, erklärte er, dass dies nicht geschehen werde. Man kehre zu den Verhandlungen zurück.

Sie erinnern sich also: Am Ende der 40-tägigen Bombardierungskampagne hatte er gedroht, eine ganze Zivilisation in den Untergang zu treiben. Denken Sie daran, das war damals seine Rhetorik. Damals sprach er auch davon, die Iraner zurück in die Steinzeit zu treiben. Und nun wiederholt er genau das. In beiden Fällen ist er jedoch nicht so weit gegangen. Tatsächlich forderte er am nächsten Tag einen Waffenstillstand – das erste Mal am 8. April –, und dieses Mal forderte er die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Das ist meiner Meinung nach eine andere Art zu sagen, dass er nun an einem weiteren Waffenstillstand interessiert ist, um verhandeln zu können. Das ist also meine Darstellung der Geschehnisse. Nun möchten wir die Geschehnisse analysieren und besonders genau darauf eingehen, warum die differenzierte Luftkampagne, die Blockade und die Vergeltungsmaßnahmen alle gescheitert sind. Diese drei Strategien sind alle fehlgeschlagen, alle gescheitert. Wenn Sie genau zugehört haben, was ich gesagt habe: Wir sind von der differenzierten Luftkampagne zur Blockade und dann zu den Vergeltungsmaßnahmen übergegangen, aber wir haben die Option einer Bodenoffensive weder in Betracht gezogen noch darauf hingearbeitet, und wir möchten die Gründe dafür diskutieren. Auch hat Präsident Trump, wie ich zu verdeutlichen versucht habe, niemals eine wahllose Luftkampagne durchgeführt, obwohl er damit gedroht hatte. Uns interessiert, warum er keine dieser beiden Maßnahmen ergriffen oder eine dieser beiden Strategien angewandt hat.

Kommen wir also zur gezielten Luftkampagne, der 40-tägigen Kampagne. Die Wahrheit ist: Sie hat einfach nicht funktioniert. Im Verlauf dieser Kampagne gab es keinerlei Anzeichen für eine Kapitulation der Iraner. Die „Shock-and-Awe“-Kampagne, die Strategie der Ausschaltung der Führungsspitze, die zu Beginn verfolgt wurde, hat nicht funktioniert, und wir haben die Bombardements fortgesetzt.

Den meisten Schätzungen zufolge haben die Vereinigten Staaten über 13.000 Ziele getroffen. Denken Sie einmal darüber nach. Hier geht es nicht um die Israelis. Für die Israelis liegen uns keine verlässlichen Zahlen vor, aber allein die Amerikaner haben in dieser 40-tägigen Kampagne mehr als 13.000 Ziele getroffen. Das ist eine strategische Bombardierung. Doch die Iraner zeigten keinerlei Anzeichen, aufzugeben. Darüber hinaus machten die Iraner während dieser Kampagne unmissverständlich deutlich, dass sie über die Fähigkeit zur

Vergeltung verfügten – und genau das taten sie auch. Sie fügten amerikanischen Stützpunkten in der Region, den Verbündeten der USA in den Golfstaaten sowie Israel selbst massive Verluste zu. Die Iraner schlugen sich in diesem Kampf also recht gut. Während all dies geschieht, sind die Menschen zutiefst besorgt, dass der Krieg auf diese Weise endlos weitergeht – zum einen, weil den Vereinigten Staaten die Munition ausgehen wird, da wir nur über eine begrenzte Anzahl an Offensiv- und Defensivmunition verfügen, um uns selbst, unsere Verbündeten und die Israelis vor anfliegenden ballistischen Raketen aus dem Iran zu schützen. Die Bestände an Offensiv- und Defensivwaffen gehen also zur Neige, die Iraner zeigen keine Anzeichen, aufzugeben, und darüber hinaus schlagen sie mit schwerwiegenden Vergeltungsmaßnahmen zurück, die die Weltwirtschaft bedrohen. Was unternimmt Präsident Trump also?

Während wir uns dem Ende des 40-tägigen Krieges nähern, droht Präsident Trump mit einer wahllosen Luftkampagne. Denken Sie einmal darüber nach. Er erwägt eine wahllose Luftkampagne. Er spricht davon, die Iraner zurück in die Steinzeit zu bombardieren, weil die differenzierte Luftkampagne gescheitert ist und er dies als die beste Alternative ansieht. Doch letztendlich verfolgt er diese Strategie nicht. Das tut er nicht. Stattdessen droht er zunächst damit, die iranische Zivilisation auszulöschen, und erklärt dann am nächsten Tag einen Waffenstillstand. Er steigt die Eskalationsleiter nicht weiter hinauf. Und die Frage, die Sie sich stellen sollten, lautet: Warum tut er das nicht? Der Grund dafür ist, dass die Vereinigten Staaten keine Eskalationsüberlegenheit besitzen. Das haben wir im 40-Tage-Krieg gelernt. Tatsache ist: Sollte Präsident Trump eine wahllose Luftkampagne beginnen, bedeutet dies, dass er Brücken angreifen wird, Kraftwerke, Entsalzungsanlagen im Iran sowie deren Ölanlagen angreifen und deren Öl- und Gasanlagen zerstören wird – die Iraner machen deutlich, dass sie dasselbe mit allen Golfstaaten tun werden und dass sie viele der gleichen Maßnahmen auch gegen Israel selbst ergreifen werden. Und Präsident Trump ist sich vollkommen bewusst, dass er dies nicht verhindern kann. Er ist sich bewusst, dass die Iraner, je weiter er die Eskalationsleiter hinaufsteigt, mit ihm gemeinsam die Eskalationsleiter hinaufsteigen werden. Und Sie sollten bedenken: Sollte dies tatsächlich geschehen und sollten die Iraner all diese Entsalzungsanlagen in den Golfstaaten sowie deren Öl- und Gasinfrastruktur zerstören, hätte dies verheerende Folgen für die internationale Wirtschaft. Und das ist das Letzte, was Präsident Trump will.

Sie sehen also, es macht keinen Sinn, die Eskalationsleiter weiter hinaufzusteigen. Aus diesem Grund ist eine wahllose Luftangriffskampagne unsinnig, und deshalb einigt er sich am 8. April – einen Tag nach den am 7. April geäußerten Drohungen des Völkermords – auf einen Waffenstillstand. Auf den Waffenstillstand folgen, wie bereits erwähnt, Verhandlungen in Islamabad. Dort trifft sich Vizepräsident Vance mit iranischen Verhandlern. Sie scheitern, und er muss etwas unternehmen. Was tut er also? Kehrt er zum Luftkrieg zurück? Nein, er hält am Waffenstillstand fest, verhängt jedoch eine Blockade. Er verhängt eine Blockade, die am 13. April beginnt und bis zum 17. Juni andauert, als das Memorandum of Understanding unterzeichnet wird. Die Frage, die Sie sich jedoch stellen sollten, lautet: Was nützt die Blockade? Und die Antwort lautet: Im Grunde genommen nichts. Sie funktioniert nicht. Jeder, der sich mit Blockaden beschäftigt hat, weiß, dass Blockaden – sofern sie überhaupt

wirken – sehr lange brauchen, um Wirkung zu zeigen. Es dauert viele, viele Monate, wenn nicht sogar Jahre, um ein Land von der Größe des Iran zu strangulieren. Es ist also kein Zufall, dass wir zwischen dem 13. April und dem 17. Juni – also in etwas mehr als zwei Monaten – kaum Fortschritte dabei erzielt haben, die Iraner zur Kapitulation zu zwingen, sodass sie die Hände hochwerfen und sagen: Wir geben auf. Da also der Luftkrieg – und zwar der differenzierte Luftangriff – gescheitert war und man nicht zu einem wahllosen Luftangriff bereit war, und da auch die Blockade am 17. Juni gescheitert war, unterzeichnete Präsident Trump das Memorandum of Understanding. Und wie ich zu Beginn der Sendung deutlich gemacht habe, handelt es sich dabei um ein Kapitulationsdokument.

Nachdem Präsident Trump dieses Abkommen unterzeichnet hat, bringt er es nicht über sich, sich daran zu halten. Der Gedanke, dass die Vereinigten Staaten verlieren könnten, der Gedanke, dass Donald Trump einen Krieg gegen den Iran verlieren könnte, den er selbst begonnen hat, ist einfach inakzeptabel. Also beginnt er, das Memorandum of Understanding in Frage zu stellen und zu untergraben. Er sucht nach Wegen, Druck auf die Iraner auszuüben, um sie zur Kapitulation zu zwingen. Und das ist der Beginn der Auge um Auge-Kampagne, richtig? Wie ich Ihnen bereits sagte: Sobald die Amerikaner diesen Kanal in der Straße von Hormus eingerichtet hatten – entgegen den Bestimmungen in Artikel 5 des Memorandum of Understanding –, begannen die Iraner, auf Schiffe zu schießen, die diesen Kanal passierten. Wir reagieren mit Luftangriffen, und die Iraner schlagen daraufhin zurück. Und natürlich reagieren wir darauf, sie reagieren wiederum, und so steigen wir die Eskalationsleiter hinauf. Aber es ist lediglich eine Auge um Auge-Strategie. Und was Sie hier verstehen müssen, ist, dass eine solche Auge um Auge-Luftstrategie weit weniger ehrgeizig ist als jene strategische Bombardierung, die wir in den ersten 40 Tagen des Konflikts durchgeführt haben. Und man sagt sich einfach: Wenn diese strategische Bombardierung – auch wenn es sich um eine gezielte Bombardierung handelte, bei der die Ziele sorgfältig ausgewählt wurden – dennoch eine umfangreiche Bombardierung war, mit mehr als 13.000 Zielen allein seitens der Vereinigten Staaten, und wenn selbst diese die Iraner nicht in die Knie zwingen konnte, warum sollte dann irgendjemand glauben, dass eine Auge um Auge-Strategie die Iraner in die Knie zwingen wird? Und tatsächlich gelang dies nicht. Tatsächlich bereitete die Auge um Auge-Strategie den Vereinigten Staaten enorme Probleme. Wir begannen sogar damit, unsere militärischen Ressourcen aus dem Persischen Golf zurück nach Jordanien und nach Israel zu verlegen. Und was taten die Iraner? Sie begannen, Jordanien ins Visier zu nehmen, und fügten den amerikanischen militärischen Ressourcen in Jordanien, das außerhalb des Persischen Golfs liegt, erheblichen Schaden zu. All dies zeigt Ihnen lediglich, dass die Eskalation überhand nimmt, ganz gleich, ob es sich um gezielte Luftangriffe, um wahllose Luftangriffe oder um eine Auge um Auge-Strategie handelt – in jedem dieser drei Fälle steigt man die Eskalationsleiter hinauf, und es ist nicht klar, ob Amerika dabei gewinnt. Und tatsächlich ist für mich eindeutig, dass der Iran gewinnt.

Das Endergebnis ist also, dass Präsident Trump am späten Samstag – das war der 1. August, ich glaube, im Iran war es der 2. August – sagte: „Ich werde nicht versuchen, den Iran mit Bomben in die Steinzeit zurückzusetzen, und stattdessen müssen wir nun zu Verhandlungen zurückkehren.“ Bedenken Sie dabei bitte, dass es zwei Strategien gab, die wir

nie angewandt haben. Erstens haben wir niemals eine wahllose Luftkampagne durchgeführt, und ich habe erklärt, warum das so war; wir verfügen nicht über die Eskalationsüberlegenheit, die erforderlich wäre, wenn man die Eskalationsleiter bis zu diesem Niveau hinaufsteigt. Und zweitens haben wir keine Bodenoffensive verfolgt. Lassen Sie mich dazu ein paar Worte sagen. Um die Straße von Hormus tatsächlich zu erobern, wären meiner Meinung nach mehr als 100.000 Soldaten erforderlich. Dies würde eine riesige Streitmacht erfordern, und viele Amerikaner würden dabei ihr Leben verlieren. Präsident Trump ist auf keinen Fall bereit, dies zu tun. Tatsächlich würde das amerikanische Volk so etwas auf keinen Fall tolerieren, was natürlich einer der Gründe dafür ist, dass Präsident Trump diesen Weg nie eingeschlagen hat. Mit anderen Worten: Wir bräuchten gut 100.000 Soldaten, vielleicht sogar 150.000 Soldaten im Persischen Golf, um genügend Territorium zu erobern, um die Straße von Hormus zu kontrollieren. Und wenn man davon sprechen würde, den gesamten Iran so zu erobern, wie wir 2003 einen Großteil des Irak eingenommen haben, dann wäre von Hunderttausenden Soldaten die Rede. Das war nicht zu erwarten. Wir hatten nicht vor, den gesamten Iran zu erobern, wir hatten nicht einmal vor, genügend Territorium zu erobern, um die Straße von Hormus zu kontrollieren. Daher sprach man letztendlich lediglich von der Eroberung einer oder zweier Inseln im Persischen Golf, die zum Iran gehörten. Doch Präsident Trump war nicht einmal dazu bereit. Und wenn man sich die Zahl der Kampftruppen ansieht, über die wir im Persischen Golf verfügten, wird ganz deutlich, dass wir nie auch nur die Option eines Landangriffs ernsthaft in Betracht gezogen haben. Ich würde schätzen, dass wir höchstens 8.000 Streitkräfte hatten – 8.000 Soldaten, die man seit dem 28. Februar zu jedem Zeitpunkt für einen Landangriff im Persischen Golf hätte einsetzen können. Und 8.000 Soldaten, die versuchen, in der Sommerhitze gegen die Iraner auch nur eine Insel im Persischen Golf zu erobern, wären eine fast unmögliche Aufgabe. Aber darüber hinaus: Was wäre, wenn wir tatsächlich eine Insel erobern würden? Was wäre das Ergebnis? Wie könnte man begründen, dass die Eroberung einer Insel diesem Krieg ein Ende bereitet? Wie soll die Eroberung einer Insel die Iraner dazu bringen, das Handtuch zu werfen? Die Antwort lautet: Das tut sie nicht. Wir haben hier keine Option für einen Landkrieg. Uns fehlen die Streitkräfte. Wir haben nicht den Mut für einen Landkrieg. Und ein kleiner Angriff auf eine Insel oder eine Landung irgendwo an der iranischen Küste hat kaum Auswirkungen auf den Ausgang des Krieges. Es gibt also keine Option für einen Landkrieg – erstens.

Zweitens gibt es keine Option für wahllose Luftangriffe. Strategische Bombardements wahlloser Art, die sich gegen alle Ziele im Iran richten – auch das funktioniert nicht. Somit bleiben drei Strategien übrig: eine gezielte Kampagne, die wir versucht haben und die gescheitert ist; eine Blockade, die wir versucht haben und die gescheitert ist; sowie eine Politik der Vergeltung, die wir versucht haben und die gescheitert ist – und hier stehen wir nun. Die Frage lautet also: Wie gehen wir nun weiter vor? Mir scheint es ganz offensichtlich klar zu sein, dass wir alle verfügbaren Strategien ausprobiert haben – und dass sie, wenig überraschend, nicht funktioniert haben. Die beiden Strategien, die wir noch nicht ausprobiert haben, bieten keine Lösung für das Problem. Und um auf die Ziele zurückzukommen: Wir haben es bis zum jetzigen Zeitpunkt versäumt, auch nur eines unserer Ziele zu erreichen. Das wird ganz offensichtlich, wenn man sich das am 17. Juni unterzeichnete Memorandum of Understanding ansieht. Und wenn man nur darüber nachdenkt, wo wir heute in Bezug auf

diese Ziele stehen und wer die Meerenge kontrolliert sowie was mit unserer Stützpunktstruktur und unserer Bündnisstruktur am Golf geschehen ist, wird klar, dass wir verloren haben. Wir haben unsere Ziele nicht erreicht, und es ist sogar noch schlimmer gekommen. Und dies spiegelt sich im Memorandum of Understanding vom 17. Juni wider. Wie ich Ihnen bereits sagte: Wenn man sich dieses Memorandum genau ansieht, handelt es sich um ein Kapitulationsdokument. Was wird Präsident Trump nun also unternehmen?

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass man bei Präsident Trump niemals ganz sicher sein kann, was er unternehmen wird. Und in einer Situation, in der er verzweifelt ist – und er ist verzweifelt, weil er sicherlich klug genug ist, um zu wissen, dass er in diesem Krieg in großen Schwierigkeiten steckt und den Krieg faktisch verloren hat –, könnte er um sich schlagen und etwas Unüberlegtes tun. Angenommen, dies ist jedoch nicht der Fall, hat er zu diesem Zeitpunkt wirklich keine andere Wahl, als ein weiteres Memorandum of Understanding anzustreben, um so schnell wie möglich eine Einigung mit den Iranern zu erzielen. Ich möchte hier auf zwei Aspekte hinweisen. Zum einen wäre es für Präsident Trump weitaus besser gewesen, unmittelbar nach dem Waffenstillstand vom 8. April eine Einigung zu erzielen – als die Bombardierung am 8. April scheiterte und die gezielte Luftkampagne ihr Ziel verfehlte, beschloss er einen Waffenstillstand; er hätte dann versuchen sollen, eine Einigung zu erzielen. Außerdem hätte er, als die Blockade scheiterte und er am 17. Juni das Memorandum of Understanding unterzeichnete, an diesem Memorandum of Understanding festhalten und alles daran setzen sollen, ein Abkommen mit dem Iran zur Beendigung des Krieges auszuhandeln. Doch wie ich Ihnen bereits sagte, hat er dies nicht getan; stattdessen versuchte er, gegen Artikel 5 des Memorandum of Understanding zu verstoßen, und wir gerieten fast den gesamten Juli über in diese Strategie des Auge um Auge; sie scheiterte. Und nun sage ich Ihnen: Es ist an der Zeit, eine Einigung zu erzielen, auch wenn ich der Ansicht bin, dass es klüger gewesen wäre, diese Einigung bereits früher zu erreichen.

Ein letzter Punkt hierzu ist, dass es künftig schwieriger werden wird, von den Iranern ein Memorandum of Understanding zu erhalten, das so vorteilhaft ist wie das Memorandum of Understanding, das der Präsident am 17. Juni unterzeichnet hat. Die Iraner sind sich mehr denn je bewusst, dass sie am längeren Hebel sitzen. Sie sind sich mehr denn je bewusst, dass Präsident Trump in großen Schwierigkeiten steckt und dass er eine Einigung benötigt. Daher werden sie mit Sicherheit härtere Bedingungen stellen als im Vorfeld der Vereinbarung vom 17. Juni – und meiner Meinung nach auch strengere Auflagen, als sie es im April getan hätten, nachdem am 8. April ein Waffenstillstand erklärt worden war. Es steht also außer Frage, dass sich Präsident Trump und die Vereinigten Staaten hier in wirklich großen Schwierigkeiten befinden und dass es keine leichte Aufgabe sein wird, ein Friedensabkommen zu erzielen. Aber letztlich, und damit möchte ich schließen, bleibt festzuhalten, dass Präsident Trump keine Wahl hat. Er verfügt über keine militärische Strategie, mit der er die verzweifelte Lage, in der er sich befindet, wenden könnte. Tatsache ist, dass er am 28. Februar törichterweise einen Krieg begonnen hat, den er zwangsläufig verlieren würde. Viele seiner Berater waren sich vollkommen darüber im Klaren, dass die von ihm verfolgte Strategie – nämlich die zuvor beschriebene differenzierte Luftkampagne –

zum Scheitern verurteilt war, und genau das ist auch geschehen. Es gab keine tragfähige alternative Strategie, und es gibt nach wie vor keine tragfähige alternative Strategie. Es ist also an der Zeit, eine Einigung zu erzielen. Doch das wird ihm nicht leichtfallen. Hoffen wir also einfach, dass sich die Lage so entwickelt, dass er im kommenden Monat oder den kommenden Monaten in der Lage sein wird, diesen Krieg ein für alle Mal zu beenden. Vielen Dank, dass Sie sich dieses Video angesehen haben, und ich freue mich schon auf das nächste.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
